

# Stiftungsland-Entwicklungspläne (SLEPs)

## der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Stand: 09.10.2024

Aktuell werden etwa 38.000 Hektar Stiftungsland in 308 Stiftungsgebieten unterteilt. Für jedes Stiftungsgebiet werden seit 2012 naturschutzfachliche Ziele formuliert. Die Stiftung Naturschutz S.-H. hat Planungsbüros beauftragt alle naturschutzfachlich relevanten Daten und Gutachten eines Gebietes zusammenzutragen (z.B. aus den Biotoptypenkartierungen oder den FFH-Managementplänen des Landes SH).

Gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) und den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden wird darauf aufbauend ein Leitbild für jedes Stiftungsgebiet erstellt. Anschließend folgen klar definierte Ziele und damit verbundene Maßnahmenvorschläge für vor Ort ökologisch abgrenzbare Einheiten (lokale Differenzierungen). Auch die innerhalb eines Stiftungsgebietes möglichen Ökosystemdienstleistungen werden abgebildet sowie Projektideen für die Zukunft formuliert. Somit entsteht für jedes Stiftungsgebiet eine Handlungsanleitung – ein sogenannter **Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP)**.

### Zu beachten:

Um die Arbeit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein noch transparenter zu gestalten, werden die SLEPs veröffentlicht. Bitte beachten Sie, dass die Pläne nicht rechtsverbindlich sind. Nur der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dargestellte Stand ist abgebildet. Es findet keine rückwirkende Überarbeitung statt. Teilweise waren Biotoptypenkartierungen zur Zeit der Erstellung noch nicht veröffentlicht und sind somit nur ausgegraut dargestellt.

Beauftragte Büros sind:

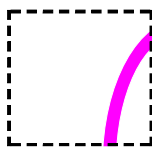
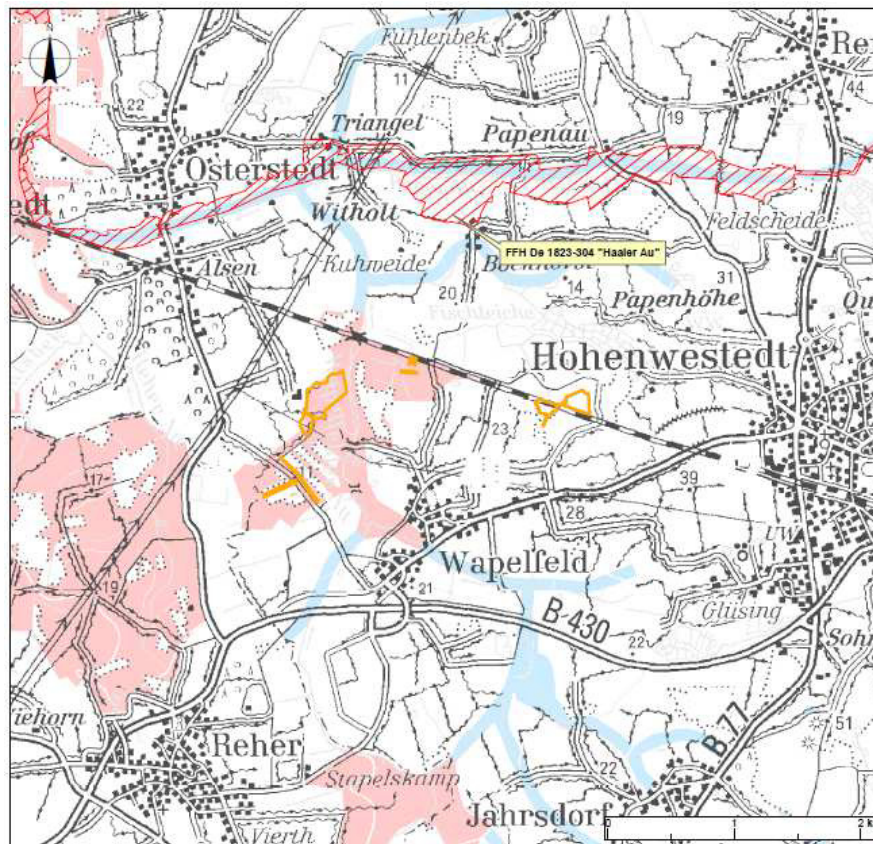


**GGV Freie Biologen**



# StiftungsLand-EntwicklungsPlan

## Wapelfelder Au (247)



**GFN**

**Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung mbH**

Stuthagen 25

24113 Molfsee

04347 / 999 73 0 Tel.

Email: [info@gfnmbh.de](mailto:info@gfnmbh.de)

Internet: [www.gfnmbh.de](http://www.gfnmbh.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anlass</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Grundlagen</b> .....	<b>1</b>
2.1	Eigenflächen der Stiftung und Mandanten .....	1
2.1.1	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.....	1
2.1.2	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse .....	1
<b>3</b>	<b>Status quo</b> .....	<b>3</b>
3.1	Abiotische Ausstattung .....	3
3.2	Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen .	3
3.2.1	Biotoptypen und Lebensraumtypen .....	3
3.2.2	Wertgebende Arten und Populationen.....	4
<b>4</b>	<b>Leitbild</b> .....	<b>6</b>
4.1	Rechtliche und fachplanerische Vorgaben .....	6
4.2	Leitbild für das Stiftungsland „Wapelfelder Au“ .....	8
<b>5</b>	<b>Zielkonzept</b> .....	<b>9</b>
5.1	Zielkonzept Biodiversität .....	9
5.1.1	<b>Wald-/ Gehölzlandschaft</b> .....	11
5.2	Ziele Ökosystemdienstleistungen .....	16
5.2.1	Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft).....	16
5.2.2	Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.).....	16
5.2.3	Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration) .....	16
<b>6</b>	<b>Projektideen</b> .....	<b>18</b>
<b>7</b>	<b>Monitoring-Vorschläge</b> .....	<b>18</b>
<b>8</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>18</b>

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, usw. ....	1
Tabelle 2:	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse.....	1
Tabelle 3:	Organisationen (Runde Tische, Vereine, Aktionsbündnisse, usw.).....	2
Tabelle 4:	Abiotische Ausstattung .....	3
Tabelle 5:	Naturraumkulisse .....	3
Tabelle 6:	vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen .....	3
Tabelle 7:	Bestand: Biotoptypen (aggregiert, gem. Legende des LLUR) .....	4
Tabelle 8:	vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen .....	4
Tabelle 9:	Auswahl wertgebender Arten.....	5

Tabelle 10:	räumliche Gliederung für das Zielkonzept.....	10
Tabelle 11:	Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden .....	15
Tabelle 12:	Ziele - Ökosystemdienstleistungen .....	17

#### Kartenverzeichnis

Karte 1:	Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse
Karte 1b:	Teilgebiete und lokale Differenzierungen
Karte 2:	Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen
Karte 3:	Zielkonzept

## 1 Anlass

Die Stiftung Naturschutz erstellt für jedes ihrer insgesamt über 250 Projektgebiete sogenannte Stiftungsland-Entwicklungs-Pläne, kurz SLEP.

Alle Daten der Recherchen, der Bestanderhebungen und des Zielkonzepts werden zukünftig in eine Datenbank der Stiftung eingepflegt. Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um einen vorläufigen Bericht, der die zukünftigen Inhalte der Datenbank widerspiegelt. Er ist weitgehend in Tabellenform angelegt, um die spätere Überführung in die Datenbank zu erleichtern.

Der hier vorgelegte SLEP wird von der GFNmbH im Auftrag der Stiftung Naturschutz SH erstellt.

Das Stiftungsland „Wapelfelder Au“ umfasst ca. 13,4 ha. Es besteht aus 2 Teilgebieten, „An der Bahnlinie“ und „An der Au“.

## 2 Grundlagen

### 2.1 Eigenflächen der Stiftung und Mandanten

#### 2.1.1 Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.

**Tabelle 1:** Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, usw.

Verbindlichkeit	Rechercheergebnis
Ökokonten	-
Ausgleich	Wald-Kompensation: 2199000 Wapelfelder Au
Zuwendungsbescheide	-
Zweckbindung	-

#### 2.1.2 Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

**Tabelle 2:** Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Kulisse	Rechercheergebnis
Nationalpark	-
NSG	-
NSG, geplant	-
LSG	-
LSG, geplant	-
Naturpark	-
FFH	-
EGV	-
WRRL	-
SBVS	Schwerpunktbereich Nr. 334 „Niederung der Wapelfelder Au“ Nebenverbundachse zum FFH-Gebiet DE 1823-304 „Haaler Au“
Biotope (LLUR)	1923045: Birkenbruchwald; 1923046: Bruchwald, Weidengebüsch
Biotope benachbart (LLUR)	-
Biotope FFH-Kartierung	-
Wasserschutz/-schongebiet	-

Kulisse	Rechercheergebnis
Retentionsraum	-
Geotope	-
Archäologischer Denkmalschutz	-
Angrenzende Naturschutzflächen	-

Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse ist in Karte 1 dargestellt (1:25.000).

**Tabelle 3:** Organisationen (Runde Tische, Vereine, Aktionsbündnisse, usw.)

Organisation	Rechercheergebnis
-	-
-	-

### 3 Status quo

#### 3.1 Abiotische Ausstattung

**Tabelle 4:** Abiotische Ausstattung

<b>Abiotische Ausstattung</b>
Die Wapelfelder Au durchfließt als sandgeprägter Tieflandbach die Itzehoer Geest bevor sie in das Gewässersystem der Haaler Au mündet. Das Stiftungsland liegt zerstreut im Tal auf teils übersandeten Niedermoorböden und den angrenzenden Geesthängen („An der Bahnlinie“), teils direkt an der Wapelfelder Au oder an zuleitenden Gräben („An der Au“). Teilweise sind die Flurstücke sehr schmal zugeschnitten, so dass zurzeit wenig Spielraum für die Beeinflussung des Wasserregimes gegeben ist.

**Tabelle 5:** Naturraumkulisse

<b>Naturraumkulisse</b>	<b>Rechercheergebnis</b>
Hauptnaturraum	Schleswig-Holsteinische Geest
Naturraum	69300 Heide-Itzehoer Geest
Landschaft (BFN)	69301 Heide-Itzehoer Geest

#### 3.2 Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen

##### 3.2.1 Biotoptypen und Lebensraumtypen

<b>Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen</b>
Die Vegetation des Talraums ist von hohen Wasserständen geprägt, wenn auch zurzeit eher entwässerte Degenerationsstadien den Aspekt prägen. Den größten Flächenanteil des Stiftungslandes nimmt mit ca. 8 ha eine Fläche an der Wapelfelder Au ein, die wann 2007 in Gruppen aus Schwarzerlen und Birken bepflanzt wurde. Die übrigen Flächen verteilen sich auf verschiedene Brache- und Sukzessionsstadien zu Bruchwald. An einem Geesthang ist oberhalb eines Quellwaldes ein Wald auf trocken, sandigem Boden gelegen.

**Tabelle 6:** vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen

<b>Kartierung</b>	<b>Quelle (Jahr)</b>	<b>Erläuterung</b>
Biotoptypen	GFN (2014)	Slep-Kartierung
FFH-LRT	GFN (2014)	Slep-Kartierung

Die Ergebnisse der Biotop- und Lebensraumtypenkartierungen sind in Karte 2, „Bestand Biotoptypen und LRT“ dargestellt.

Tabelle 7 listet die Haupt-Biototypen, ggf. mit dem entsprechenden FFH-Lebensraumtyp, der Flächengröße und deren Anteil am Gesamtgebiet.

**Tabelle 7: Bestand: Biototypen (aggregiert, gem. Legende des LLUR)**

Hauptcode	Biototyp	FFH-LRT	Fläche ( ha )	Anteil ( % )
FS	Stillgewässer		0,05	0,39
MD	Degenerierte Moorflächen		0,89	6,63
NR	(Land-)Röhrichte		0,53	3,95
NS	Großseggen- und Simsenriede		0,67	4,98
RH	Ruderalfluren		0,68	5,07
WB	Bruchwälder und Brüche		7,78	57,98
WL	Laubwälder auf bodensauren Standorten	9190	0,89	6,51
WQ	Naturnahe Quellwälder	91E0	1,68	12,55
WT	Entwässerte Feuchtwälder		0,26	1,94
	<b>Summe</b>		<b>13,41</b>	<b>100</b>

### 3.2.2 Wertgebende Arten und Populationen

Das Stiftungsland „Wapelfelder Au“ weist spezifische Arten auf, die im Rahmen verschiedener Kartierungen erfasst wurden.

Eine Auswahl aktueller und älterer Vorkommen wertgebender Arten sind in Tabelle 9 zusammengestellt. Ausführliche Artenlisten enthalten die in Tabelle 8 angegebenen Quellen. Es ist zu beachten, dass es sich bei der Raabe-Kartierung um Rasterdaten handelt (Minutenfelder, d.h. 1/36 Messtischblatt). Die angegebenen Arten müssen nicht zwingend auf den Flurstücken der Stiftung vorgekommen sein. Es lässt sich hieraus jedoch das naturschutzfachliche Potenzial hinsichtlich möglicher Entwicklungen ableiten.

**Tabelle 8: vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen**

Kartierung/Gutachten	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Flora/Fauna	AFK (2014)	Arten- und Fundpunktkatasters des Landes Schleswig-Holstein
Flora / Fauna	LLUR	Biotopkartierung 1996
Flora	Raabe (1987)	
Flora	GFN (2014)	

**Tabelle 9: Auswahl wertgebender Arten**

Arten	Schutzstatus	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
<b>Pflanzen</b>			
Langblättriger Blauweiderich ( <i>Pseudolysimachion longifolium</i> )	RL S-H 2	2011	AFK (2014)
Königsfarn ( <i>Osmunda regalis</i> )	RL S-H 2	1985	Raabe Kartierung
Sumpffarn ( <i>Thelypteris palustris</i> )	RL S-H 3	1985	Raabe Kartierung
Sumpf-Helmkraut ( <i>Scutellaria galericulata</i> )		1985	Raabe Kartierung
Sumpf-Hornklee ( <i>Lotus pedunculatus</i> )	RL S-H V	1985	Raabe Kartierung
Bach-Nelkenwurz ( <i>Geum rivale</i> )		2014	
Gegenblättriges Milzkraut ( <i>Chrysosplenium oppositifolium</i> )		2014	
Bitteres Schaumkraut ( <i>Cardamine amara</i> )	RL S-H V	2014	
<b>Amphibien/Reptilien</b>			
Laubfrosch ( <i>Hyla arborea</i> )	RL-SH 3	2012	AFK (2014)
Erdkröte ( <i>Bufo bufo</i> )		1997	AFK (2014)
Teichmolch ( <i>Triturus vulgaris</i> )		1997	AFK (2014)
Ringelnatter ( <i>Natrix natrix</i> )	RL-SH 2	1976	AFK (2014)

AFK: Arten- und Fundpunktkatasters des Landes Schleswig-Holstein

## 4 Leitbild

Das Leitbild gibt die Entwicklungsrichtung für den Raum, in dem das Stiftungsland liegt, vor. Es integriert die naturräumlichen Potenziale, die Historie und Charakteristika des Gebiets. Diese Vision wird durch bestehende naturschutzfachliche Vorgaben gefiltert und konkretisiert. Unter Berücksichtigung der Schutzgebietsverordnungen und naturschutzfachlichen Planungen im Raum wird ein Entwurf des Leitbildes erstellt, der von der Stiftung Naturschutz mit dem LLUR abgestimmt wird.

Das Leitbild ist im Präsens formuliert und stellt den gewünschten Zustand der Landschaft für einen längeren Zeitraum dar (~ 100Jahre).

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Raumes werden für die Flächen der Stiftung Naturschutz Entwicklungsziele formuliert, die ein Zeitfenster von etwa 10 Jahren abdecken.

Die Entwicklungskonzepte berücksichtigen die Heterogenität der vorhandenen Landschaftstypen und resultieren in konkreten, flächenbezogenen Maßnahmenvorschlägen und Projektideen.

### 4.1 Rechtliche und fachplanerische Vorgaben

Folgende Aussagen aus übergeordneten Planungen wurden bei der Formulierung berücksichtigt:

#### **Landschaftsrahmenplan Planungsraum III:**

Das Stiftungsland Wapelfelder Au liegt im Naturraum der Heide-Itzehoer Geest und repräsentiert verschiedene Aspekte dieser reich gegliederten Landschaft.

- Durch Knicksysteme und naturnahe Wälder gegliederte Wald-Agrarlandschaftskomplexe mit ungenutzten oder extensiv genutzten, strukturreichen Übergangszonen; Teilräume zusätzlich geprägt durch hohe Dichte an Kleingewässern und quelligen Bereichen,
- Heiden und Magerrasen insbesondere auf kleineren Binnendünen sowie strukturreiche Heide-Wald-Komplexe mit fließenden Übergängen von offenen Bereichen bis hin zu geschlossenen, aber relativ lichten Wäldern in größeren meist von Binnendünenfeldern geprägten Gebieten,
- Feuchtgrünland- und ungenutzte Niedermoorkomplexe unter möglichst naturnahen Wasserstandsverhältnissen,
- Naturnahe Flussniederungen mit dem natürlichen Biotoptypenspektrum einschließlich Niedermoorkomplexen unter möglichst naturnahen Wasserstandsverhältnissen

Entwicklung und räumlicher Verbund von Biotopkomplexen:

Der räumliche Verbund der meisten Schwerpunktbereiche und weiterer, derzeit isoliert liegender Biotope erfolgt vorwiegend über die naturnahe Entwicklung von Niederungen und Talräumen. Dabei ist besonders wichtig, die gesamte Niederungsbreite einschließlich der Talränder einzubeziehen. Aufgrund der großen Breite einiger Niederungen ist dies nicht immer möglich, so dass solche Achsen durch Übergangszonen ergänzt und gestützt werden. Dies betrifft im Gebiet vor allem die Niederungen der Eider, Haner und Haaler Au, Fuhlenau westlich Todenbüttel, Barlau und Lunau, Wapelfelder Au, Buckener Au und Fuhlenau westlich Gnutz.

**SBVS Schwerpunktbereich Nr. 334: Niederung der Wapelfelder Au**

- Bestand:** Vergleichsweise nährstoffarme Moor-Grünlandniederung im Bereich saaleeiszeitlicher Sander mit hoher Biotopdichte und Biotopvielfalt.
- Entwicklungsziel:** Erhaltung und Entwicklung einer vermoorten Niederung mit naturnahem Fließgewässer, offenen bis bewaldeten naturnahen Niedermoor- und Hochmoorlebensräumen sowie ausgedehnten nassen Grünlandbereichen auf Niedermoorböden.
- Maßnahmen:** Ungestörte Fließgewässerentwicklung; Wiederherstellung eines weitgehend natürlichen Wasserhaushalts im Gesamtgebiet.

**FFH-Gebiet DE 1823-304 „Haaler Au“**

Das Stiftungsland „Wapelfelder Au“ ist teilweise über eine Nebenverbundachse des Biotopverbundsystems mit dem ca. 1,5 km nördlich gelegenen FFH-Gebiet DE 1823-304 „Haaler Au“ verbunden.

**Übergreifende Ziele:**

Erhaltung des größtenteils naturnahen Flusssystem als Lebensraum von Bachneunauge, Steinbeißer und anderen Klarwasserfischarten sowie kleineren Waldbeständen an den Talrändern und im Oberlauf. Der Erhalt eines gebietsumfassenden naturraumtypischen Wasserhaushalts und -chemismus ist erforderlich.

**LRT:** 3260 Flüsse der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunculion fluitantis und des Callitriche-Batrachion

9130 Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)

**Arten:** 1149 Steinbeißer (*Cobitis taenia*)

1096 Bauchneunauge (*Lampetra planeri*)

## 4.2 Leitbild für das Stiftungsland „Wapelfelder Au“

Die Wapelfelder Au durchfließt als sandgeprägter Tieflandsbach die Itzehoer Geest und bildet kurz vor ihrer Mündung in die Haaler Au ein breiteres Tal mit übersandeten Niedermoorböden und kleinen eingestreuten Hochmooren aus.

In der Niederung fließt die Wapelfelder Au mit einem oberflächennahen Wasserstand und mäandriert frei durch das Tal. Die Gewässerstruktur ist vielgestaltig. Neben Gleit- und Prallhängen finden sich Kolke und Sandbänke, flache und tiefere Gewässerabschnitte. Gehölzbestandene und offene Uferabschnitte wechseln und fördern eine artenreiche Ausbildung der Wasservegetation. So kommen hier unter anderen Wasserhahnenfuß und verschiedene Laichkräuter vor. Die Strukturvielfalt des Gewässers und die reich ausgeprägte Wasservegetation fördern eine reiche Fischfauna mit z.B. Steinbeißern und Neunaugen. Gemeinsam mit der artenreichen Insektenfauna sind diese Grundlage für Vorkommen von Fischotter, Eisvogel und Schwarzstorch. Auch Biber finden hier einen geeigneten Lebensraum.

Bei Hochwasser nach Niederschlägen und nach der Schneeschmelze kann das Wasser über die Ufer treten und sich in der Aue ausbreiten. Dort wo eine Grünlandnutzung stattfinden kann, haben sich blüten- und artenreiche, Feuchtwiesen entwickelt. Der weitgehend ungestörte Talraum wird von Brutvögeln feuchter und nasser Standorte besiedelt. In den genutzten artenreichen Feucht- und Nasswiesen brüten Wiesenvögel wie der Kiebitz, Braunkehlchen, Großer Brachvogel, Wiesenpieper und Feldlerche.

Wo keine Bewirtschaftung mehr erfolgt, prägen ungenutzte Wälder das Landschaftsbild. Auf den reicheren Niedermoorböden dominieren Erlen-Au- und Bruchwälder. In den nährstoffärmeren wieder vernässten Hochmooren findet aktives Torfmooswachstum statt. Es gibt offene Moor- und Moorheidestadien sowie gehölzbestandene Flächen mit Gagelgebüsch und Birken-Moorwald.

In Röhrichten und Weidengebüsch brüten verschiedene Rohrsängerarten, Rallen, Beutelmeise oder Rohrdommel und in den feuchten Wäldern kommen Kranich, Waldschnepfe oder auch Rotmilan vor.

Die Talränder auf sandigen und lehmigen Böden werden von Eichen- und Hainbuchenwäldern geprägt. An den reich strukturierten Waldrändern kommen blütenreiche Staudenfluren im Wechsel mit Brombeeren und Gehölzgruppen vor. Hier leben neben Haselmäusen auch viele Insekten wie Tagfalter, Wildbienen, Heuschrecken und Schwebfliegen. Diese sind Nahrungsgrundlage für Reptilien wie die hier vorkommende Waldeidechse oder den Neuntöter.

## 5 Zielkonzept

Die Erstellung des Zielkonzepts erfolgt auf der Grundlage der in Kapitel 2 aufgeführten Einbindungen in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse sowie dem Status quo der Biodiversität (Kapitel 3), der Leitbilddiskussion mit Vertretern der Stiftung Naturschutz und dem LLUR, den Empfehlungen der vorliegenden Gutachten (Tabelle 6 und Tabelle 8) sowie aufgrund der Erkenntnisse einer fachgutachterlichen Begehung des Gebiets. Neben der Biodiversität werden auch die möglichen Ökosystemdienstleistungen des Stiftungslands berücksichtigt.

Die Entwicklung der Ziele und die Ableitung der Maßnahmenvorschläge erfolgt nach rein naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen wird von der Stiftung festgestellt. Ggf. daraus resultierende Änderungen der Ziele oder Maßnahmen müssen nachträglich eingepflegt werden.

### 5.1 Zielkonzept Biodiversität

Je nach Größe und Lage eines Stiftungslands wird es erforderlich, in diesem räumliche Untereinheiten für die Zuordnung der Ziellandschaften zu bilden. Die Einteilung des Gebiets in Teilgebiete und weitere lokale Differenzierungen ist in Tabelle 10 aufgelistet. Die Bezeichnungen hierin entsprechen denen der im GIS verwendeten Feldnamen der Attributtabelle zu Bestand und Zielen des Stiftungslands.

#### **Erläuterung zur Verwendung der Zielebenen/-landschaften**

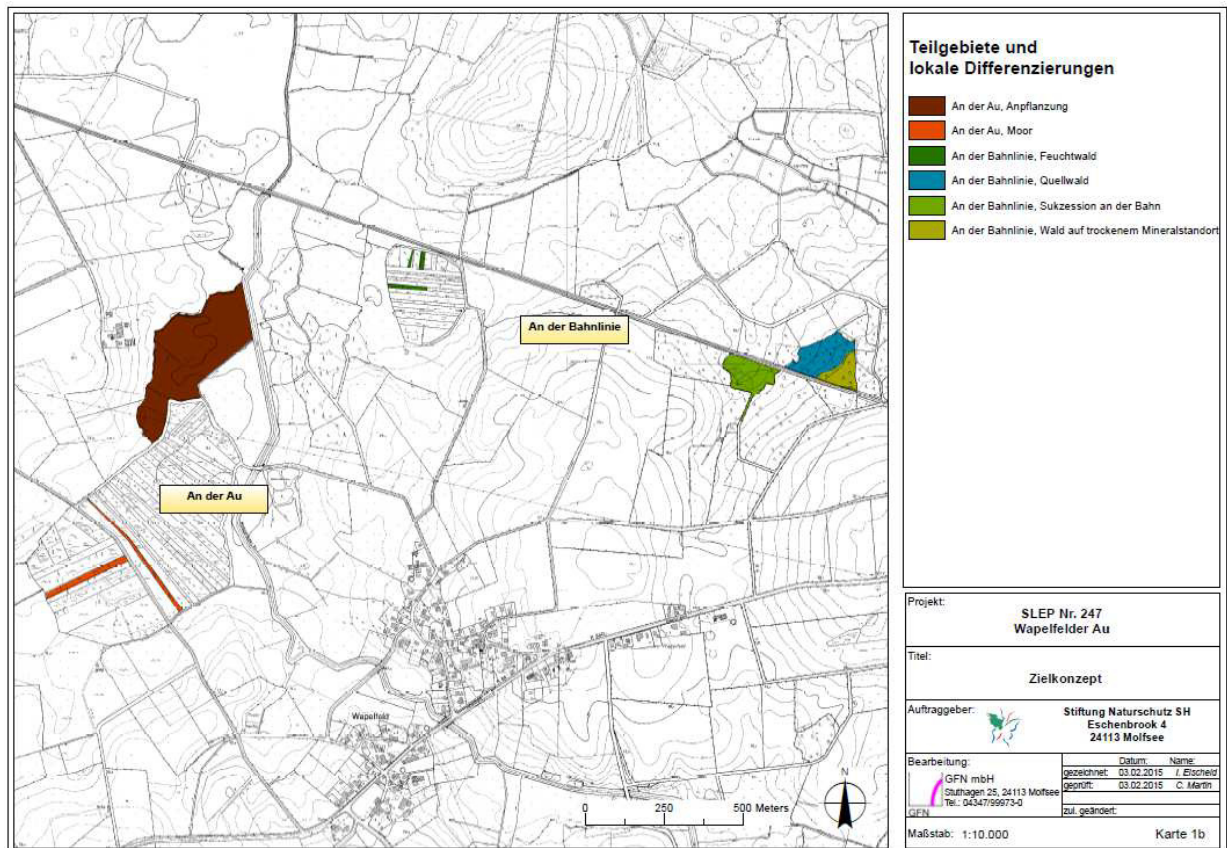
Im Zielkonzept für die Stiftungsländer sind zwei Zielebenen für die Ziellandschaften vorgesehen.

Zielebene 2 gibt das Entwicklungsziel einen homogenen Landschaftsausschnitt (LOK\_DIFF) an, wie z.B. einen Grünlandbereich oder einen Wald.

Zielebene 1 gibt die Ziellandschaft für einen größeren Landschaftsausschnitt an, in dem sich ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Ziellandschaften der Ebene 2 befinden können, wie z.B. in einer Halboffenen Landschaft. Die Zielebenen sind variabel wählbar. So kann eine Waldparzelle der Stiftung Naturschutz mit der Zielebene 2 „Standortgerechter Laubwald“ in der Zielebene 1 einer Wald-/Gehölzlandschaft zugordnet werden, wenn sie an oder in einem Wald liegt, sie kann aber auch einer „Halboffenen Landschaft“ zugeordnet werden, wenn sie von z. B. von knickreichem Grünland umgeben ist.

Tabelle 10: räumliche Gliederung für das Zielkonzept

Gebiets-Nr	Gebiets-Ziffern		Teilgebiet-Bezeichnung	Lokale Differenzierung	
GEB_NR	GEB_KURZ	Teilgebiet	TG_Bez	LOK_DIFF	LOK_DIFF_Bezeichnung
247	WA	01	An der Bahnlinie	01	Wald auf trockenem Mineralstandort
247	WA	01	An der Bahnlinie	02	Quellwald
247	WA	01	An der Bahnlinie	03	Sukzession an der Bahn
247	WA	01	An der Bahnlinie	04	Feuchtwald
247	WA	02	An der Au	01	Anpflanzung
247	WA	02	An der Au	02	Moor



Kopie der Karte 1b – Teilgebiete und lokale Differenzierungen

### 5.1.1 Wald-/ Gehölzlandschaft

247	WA	01	01	<b>An der Bahnlinie</b>
				Trockener Wald auf trockenem Mineralstandort
Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft				<b>Zielebene:2: Standortgerechter Laubwald</b>
<b>Bestand</b>	Das kleine Waldstück ist Teil eines größeren Waldkomplexes, der sich in einer nordöstlichen Hanglage des Autals befindet. Es handelt sich um einen Laubmischwald mit u.a. Eiche, Rotbuche und Hainbuche und Birke, in den ein kleiner Nadelholzbestand eingeschlossen ist.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung zu einem naturnahen standortgerechten Laubmischwald (LRT 9110).			
Arten	Zielarten sind Brutvögel der Wälder, insbesondere der Schwarzstorch, der bereits in der Region in ähnlichen Lebensräumen brütet. Er findet in den Wäldern geeignete Horstbäume und in der angrenzenden Niederung ein geeignetes Nahrungshabitat. Weitere Zielarten sind Spechte, Hohltaube, Rotmilan, Wespenbussard. Auch für Fledermäuse besitzt der Wald aufgrund des alten Baumbestands eine hohe Attraktivität. An den Waldrändern kann sich die Haselmaus ansiedeln.			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Wald sollte einer ungestörten Entwicklung überlassen bleiben.</li> <li>• Nadelgehölze können bis zu ihrem natürlichen Abgang toleriert werden. Wünschenswert ist es aber, sie vorzeitig durch die Anpflanzung von Eichen zu ersetzen.</li> <li>• Das Stiftungsland liegt in einem vielgestaltigen Komplex aus Wald, Sümpfen und Feuchtgrünland. Daher wären weitere Flächenarrondierungen in diesem Bereich wünschenswert.</li> </ul>			
Code SH	02.01.04 Naturwald / Einstellung der Waldnutzung 02.02.01.02 Förderung der Naturverjüngung standortgerechter heimischer Baumarten 02.04.01 Erhöhung des Altholzanteils 02.04.02 Erhöhung des Totholzanteils 15.01 Ungestörte Entwicklung 15.02 Zulassen von katastrophalen Ereignissen 15.03 Zulassen von Kalamitäten 20.01 Flächenerwerb			

247	WA	01	02	An der Bahnlinie
				Quellwald
<b>Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft</b>			<b>Zielebene:2: Sumpf-/Bruchwald</b>	
<b>Bestand</b>	Das Waldstück liegt unterhalb des trockenen Waldes auf Mineralboden (WA-1-1). Der Boden ist ebenfalls größtenteils mineralisch geprägt, in Teilen auch von Torfen überlagert. Es dominieren Schwarzerlen, neben u.a. Birken, Hasel und einigen Pappeln. Innerhalb des Waldstücks gibt es quellige Bereiche mit einer Dominanz von Bachnelkenwurz in der Krautschicht. Eine aktive Entwässerung ist nicht zu erkennen, am unteren Rand zum Offenland hin verläuft ein Graben.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Ziel ist der Erhalt des naturnahen Sumpf-Bruchwaldes mit Quellstandorten (LRT 91E0).			
Arten	Zielarten sind Tiere und Pflanzen der Wälder und hier besonders spezifischen Arten quelliger Standorte wie z.B. Bachnelkenwurz und verschiedene Schaumkräuter. Zu den Brutvogelarten, die hier geeignete Nistplätze finden und in den angrenzenden Niederungen Nahrung finden, zählen u.a. Pirol, Waldschnepfe, Spechte und Kranich.			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Wald sollte einer ungestörten Entwicklung überlassen bleiben.</li> <li>• Falls noch Drainagen vorhanden sind, sollten diese zerstört werden.</li> </ul>			
Code SH	04.01.10	Aufhebung von Drainagen / Flächenentwässerung		
	15.01	Ungestörte Entwicklung		
	15.02	Zulassen von katastrophalen Ereignissen		
	15.03	Zulassen von Kalamitäten		

247	WA	01	03	An der Bahnlinie
				Sukzession an der Bahn
<b>Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft</b>			<b>Zielebene:2: Sumpf-/Bruchwald</b>	
<b>Bestand</b>	Innerhalb eines Waldkomplexes liegt in einer Senke eine nasse Fläche auf Niedermoorboden. Entlang ihres westlichen Randes verläuft die Hagensbek, die oberhalb liegendes Grünland entwässert. Die Fläche ist von Sümpfen und Röhrichten bestanden, erste Erlengehölze kommen auf.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung eines naturnahen Bruch-/Sumpfwaldes mit hohem Wasserstand.			
Arten	Zielarten sind Pflanzen und Tiere der Bruchwälder, darunter Ringelnatter, Pirol und Kranich.			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Fläche sollte einer freien Entwicklung überlassen bleiben.</li> <li>• Entwässerung sollte unterbleiben, soweit die Interessen anderer Anlieger gewahrt bleiben. Ggf. vorhandene Drainagen sollten zerstört werden.</li> </ul>			
Code SH	04.01.10	Aufhebung von Drainagen / Flächenentwässerung		
	15.01	Ungestörte Entwicklung		
	15.02	Zulassen von katastrophalen Ereignissen		
	15.03	Zulassen von Kalamitäten		

247	WA	01	04	An der Bahnlinie
				Feuchtwald
<b>Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft</b>			<b>Zielebene:2: Sumpf-/Bruchwald</b>	
<b>Bestand</b>	Innerhalb eines kleinen Komplexes aus entwässertem Feuchtwald und feuchten Hochstaudenfluren und Großseegenbeständen liegen verstreut drei kleine Parzellen des Stiftungslandes. Sie sind von Birken und Weidegebüsch bestanden. Der Komplex wird durch zahlreiche Gräben entwässert.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung eines naturnahen Bruch-/Sumpfwaldes mit naturnahem Wasserstand.			
Arten	Zielarten sind Pflanzen und Tiere der Bruchwälder, darunter Ringelnatter, Pirol und Kranich.			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Fläche sollte einer freien Entwicklung überlassen bleiben.</li> <li>Entwässerung sollte unterbleiben, soweit die Interessen anderer Anlieger gewahrt bleiben. Ggf. vorhandene Drainagen sollten zerstört werden</li> </ul>			
Code SH	04.01.10	Aufhebung von Drainagen / Flächenentwässerung		
	15.01	Ungestörte Entwicklung		
	15.02	Zulassen von katastrophalen Ereignissen		
	15.03	Zulassen von Kalamitäten		

247	WA	02	01	An der Au
				Anpflanzung
<b>Zielebene 1: Wald-/ Gehölzlandschaft</b>			<b>Zielebene:2: Sumpf-/Bruchwald</b>	
<b>Bestand</b>	Die etwa acht Hektar große Fläche wurde mit Baumgruppen der Schwarzerle und Birke bepflanzt. Die Bäume wachsen zurzeit auf einer von Schilf und Nitrophyten dominierten Feuchtbrache. Die Fläche grenzt auf einer Länge von ca. 180 m an die Wapelfelder Au an. Am südwestlich Rand verläuft ein Graben, der in die Au mündet. In diesen Graben mündet wiederum ein Graben, der die Stiftungsfläche durchquert und vermutlich zur Entwässerung von Oberliegern zurzeit unterhalten wird.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung eines naturnahen Bruch-/Sumpfwaldes mit naturnahem Wasserstand. Das Ufer der Wapelfelder Au kann aus Sicht des Naturschutzes in die Fläche hinein mäandern. Uferabflachungen in diesem Bereich wären bereits eine wünschenswerte Bereicherung des Lebensraums und können eine eigendynamische Entwicklung des Fließgewässers unterstützen.			
Arten	Zielarten sind Pflanzen und Tiere der Bruchwälder, darunter Ringelnatter, Pirol und Kranich, im Bereich von Uferabbrüchen an der Wapelfelder Au auch Eisvogel. Für die wandernden Gewässerarten Fischotter und Biber sowie Neunaugen kann in bzw. an diesem Gewässerabschnitt ein wertvoller (Teil-)Lebensraum entstehen.			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Fläche sollte einer freien Entwicklung überlassen bleiben.</li> <li>Entwässerung sollte unterbleiben, soweit die Interessen anderer Anlieger gewahrt bleiben. Ggf. vorhandene Drainagen sollten zerstört werden.</li> <li>Es sollte geprüft werden, in wie weit Wasser von Oberliegern außerhalb des Bruchwaldes abgeleitet werden kann.</li> <li>Ggf. Abflachung des Ufers an der Wapelfelder Au.</li> </ul>			
Code SH	04.01.10	Ggf. Aufhebung von Drainagen / Flächenentwässerung		
	04.04.12	Eigendynamische Ausuferung, Verlagerung zulassen		
	15.01	Ungestörte Entwicklung		
	15.02	Zulassen von katastrophalen Ereignissen		
	15.03	Zulassen von Kalamitäten		

<b>247</b>	<b>WA</b>	<b>02</b>	<b>02</b>	<b>An der Au</b>
				Moor
<b>Zielebene 1: Moorlandschaften</b>				<b>Zielebene:2: Moorwald</b>
<b>Bestand</b>	Nordwestlich Wapelfeld liegt ein Moorkomplex, der durch zahlreiche Gräben stark entwässert wird. Eingestreut sind zahlreiche kleine Abgrabungen. Auf den schmalen Parzellen des Stiftungslandes wächst ein von Birken dominierter trockener Sekundärer Moorwald. Vereinzelt kommen Eichen vor. Randlich wachsen Weidenfeuchtgebüsche. In der von Pfeifengras dominierten Krautschicht treten vereinzelte Torfmoospolster auf.			
<b>Ziele</b>				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung eines naturnahen torfmoosreichen sekundären Moorwaldes (LRT 91D0) mit moortypischem Wasserstand, die die Ausbildung von Moorgewässern und das Tormooswachstum fördern. Randlich wird die Ausbildung von Weidenfeuchtgebüschern erwartet.			
Arten	Zielarten sind Pflanzen und Insekten der Moore wie Torfmoose, Tagfalter, Libellen und Heuschrecken und insbesondere Brutvögel lichter Moorwälder wie Kranich, Waldschnepfe und Rotmilan.			
<b>Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Voraussetzung für die Moorentwicklung ist die Wiedervernässung.</li> <li>• Um diese durchführen zu können, bedarf es des Zugriffs auf die das Stiftungsland umgebenden Flächen durch Ankauf oder Vereinbarungen.</li> <li>• Der Standort bedarf keiner weiteren Pflege, ausgenommen es siedeln sich Neophyten wie die Späte Traubenkirsche an.</li> </ul>			
Code SH	01.07.02	Schließen / Entfernen von Gräben		
	12.01.01	Wiedervernässung		
	15.01	Ungestörte Entwicklung		
	15.02	Zulassen von katastrophalen Ereignissen		
	15.03	Zulassen von Kalamitäten		
	20.01	Flächenerwerb		

Tabelle 11: Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden

Zielebene 1	Zielebene 2	Ziele LRT / Biotoptypen	Ziele Artenschutzrelevante und spezifische Arten / Artengilden
Wald-/ Gehölzlandschaften	Standortgerechter Laubwald	<b>LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald</b>	Totholzkäfer Pilze des Waldes <b>Waldfledermäuse allgemein (FFH IV)</b> Brutvögel des Waldes <b>Schwarzstorch (V SchRL I)</b> <b>Wespenbussard (V SchRL I)</b> <b>Rotmilan (V SchRL I)</b> <b>Habicht</b> <b>Schwarzspecht (V SchRL I)</b> <b>Haselmaus (FFH IV)</b>
	Sumpf-/ Bruchwald	Sumpf-/ Bruchwald Seggen-, Simsen- und Staudenried <b>*91E0 Erlen-Eschen-Auwald</b>	Pflanzen und Tiere quelliger bis nasser Standorte in halboffenen Sumpfwäldern <b>Biber (FFH II, IV)</b> <b>Fischotter (FFH II, IV)</b> <b>Waldfledermäuse allgemein (FFH IV)</b> <b>Kranich (V SchRL I),</b> Waldschnepfe Pirol Sumpfrohrsänger, Gelbspötter, Feldschwirl Ringelnatter
Moorlandschaften	Moorwald	<b>*91D0 Moorwald</b> Weidenbruch	Pflanzen und Tiere sekundärer Moorwälder und Weidenbrüche <b>Kranich (V SchRL I)</b> <b>Rotmilan (V SchRL I)</b> Waldschnepfe Habicht Mäusebussard Pirol Moorlibellen

Natura 2000 LRT und Arten: **fett gedruckt**

## **5.2 Ziele Ökosystemdienstleistungen**

Die angestrebten Ökosystemdienstleistungen des Plangebiets sind in Tabelle 12 differenziert nach den Landschaftstypen dargestellt.

### **5.2.1 Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft)**

Den Flächen des Stiftungslandes „Wapelfelder Au“ kommt keine direkte Versorgungsdienstleistung zu. Ggf. resultieren aus der Jagd wertvolle Nahrungsmittel in geringem Umfang.

### **5.2.2 Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.)**

Die Förderung der ökologischen Integrität durch möglichst geringes Eingreifen in natürliche Prozesse steht auf allen Flächen des Stiftungslandes „Wapelfelder Au“ im Vordergrund. Erleichtert wird dieses durch die Abgelegenheit der Flächen und ihre meist geringe potenzielle wirtschaftliche Nutzbarkeit.

Die Flächen sind Teil potenzieller Räume für Wasserrückhaltung. Ihre Vernässung dient der Funktion als CO<sub>2</sub>-Senke. Die Wald- und Gehölzflächen sowie Sukzessionsflächen in Sümpfen dienen zudem der Luftreinhaltung.

### **5.2.3 Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)**

Das Stiftungsland liegt einem weitgehend unzerschnittenen Talraum (mit Ausnahme einer Bahnlinie) und repräsentiert dort die naturnahen bachbegleitenden Bruchwälder. Aufgrund der Ungestörtheit ist die Ansiedlung störungsempfindlicher seltener Arten wie Biber und Fischotter möglich.

Es ist möglich, Teile der Landschaft bei einer Bahnfahrt zu erleben, ohne den Lebensraum der Tiere zu stören.

Ein Teil des Stiftungslandes repräsentiert die für die Geest typischen kleinen Bauernwälder, die verstreut in der Agrarlandschaft liegen und wichtige Trittsteinfunktionen im Biotopverbund ausüben können.

Tabelle 12: Ziele - Ökosystemdienstleistungen

Ziel Landschaftstyp		Ziel Versorgungsdienstleistungen	Ziel Regulationsdienstleistungen	Ziel Kulturelle Dienstleistungen
<b>Zielebene 1</b>	<b>Zielebene 2</b>			
Wald-/ Gehölzlandschaften	Standortgerechter Laubwald	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf. Jagderträge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lokale Klimaregulierung</li> <li>Grundwasserneubildung</li> <li>Luftqualitätsregulierung</li> <li>Erosionsregulierung</li> <li>Nährstoffregulierung</li> <li>Wasserreinigung</li> <li>Wasserrückhalt</li> <li>CO<sup>2</sup>-Senke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Landschaftsästhetik und Inspiration: weitgehend unzerschnittener Talraum mit einem Mosaik aus Kleinfelder-Wirtschaft und naturnahen Wäldern.</li> <li>Erlebbarkeit dynamischer Prozesse im Naturhaushalt /Wildnis</li> <li>Intrinsischer Wert der Biodiversität: Vorkommen typischer und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensraumtypen der Moore, Sümpfe und Wälder.</li> </ul>
	Sumpf-/ Bruchwald	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf. Jagderträge</li> </ul>		
Moorlandschaften	Moorwald	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ggf. Jagderträge</li> </ul>		

## 6 Projektideen

### Reaktivierung natürlicher Überflutungsräume

Das Stiftungsland grenzt auf einer Länge von ca. 180 m an die Wapelfelder Au. Die Ausweitung der Gewässerdynamik der Au auf die Bruchwaldanpflanzung der Stiftung ist für die Entwicklung des Auenstandortes, der zurzeit noch unter Trockenheit leidet, positiv zu sehen. In Absprache mit dem zuständigen WBV kann ein Konzept zur Renaturierung der Au in diesem Bereich entwickelt werden.

## 7 Monitoring-Vorschläge

Entwicklung der jungen Bruchwaldaufforstung und ihrer Besiedlung mit lebensraumtypischen Arten nach Vernässung.

## 8 Zusammenfassung

Die Wapelfelder Au durchfließt als sandgeprägter Tieflandbach die Itzehoer Geest. Der Talraum wird größtenteils stark entwässert. Auf dem Stiftungsland wurden bereits Maßnahmen zur Binnenvernässung und Bruchwaldanpflanzungen durchgeführt, die aber als noch nicht ausreichend erscheinen.

Für das Stiftungsland „Wapelfelder Au“ wurde ein Leitbild erstellt, das die naturnahe Entwicklung von Bruch- und Moorwäldern und ihrer Lebensgemeinschaften im Talraum in den Vordergrund stellt. An den mineralischen Hängen stocken Laubmischwälder, die zum Tal hin in Quellwälder übergehen können.

Es werden Zielkonzepte und Maßnahmen vorgeschlagen, um insbesondere die Wiedervernässung des Stiftungslandes zu fördern und es an die Dynamik der Wapelfelder Au anzuschließen.

Der Flächenbesitz der Stiftung Naturschutz ist meist sehr kleinräumig und liegt zerstreut. Für die hier empfohlenen Maßnahmen zur weiteren Vernässung degenerierter Moore wären Flächenarrondierungen oder Übereinkünfte mit benachbarten Eigentümern nötig.

Im Zuge der wünschenswerten Renaturierung der Wapelfelder Au sollte das Stiftungsland für in einen naturnahen Verlauf des Baches einbezogen werden. Gegebenenfalls ist im Vorfeld abzuklären, in wie weit dies möglich ist, ohne den Auftrag der Waldkompensation auf den beteiligten Flächen einzuschränken.

## SLEP-Zielebenen mit Erläuterungen

Stand 15.11.2018

Um das **Kapitel 5 „Zielkonzept“**, besser verstehen zu können, werden die SLEP-Zielebenen nachfolgend näher erläutert.

Die Zielebenen bilden das Entwicklungsziel für den betrachteten Landschaftsausschnitt ab. Während die **Zielebene 1** das Entwicklungsziel für einen größeren, zusammenhängenden Landschaftsausschnitt angibt, werden in der **Zielebene 2** nur Flächen zusammengefasst, die einen konkreten, in sich homogenen Landschaftsausschnitt verkörpern. Damit können sich in der Zielebene 1 ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Zielen der Zielebene 2 befinden.

Die Zielebenen 1 und 2 können voneinander entkoppelt verwendet werden. Bei der Zuordnung der Zielebene 1 entscheidet der erlebbare Landschaftseindruck am Ort unter Berücksichtigung umgebender, ggf. nicht von der Stiftung Naturschutz verwalteter Flächen. Somit wird z.B. ein kleines Waldstück, Zielebene 2 „Buchenwald“, in einer von Grünland und Knicks dominierten Umgebung in die Zielebene 1 „Halboffene Landschaft“ eingeordnet, selbst wenn es sich bei den umgebenden Flächen nicht um Stiftungsland handelt.

Erst die **lokale Differenzierung (Lok\_Diff)** umfasst als kleinste Einheit jene in sich homogene Flächen, die sich durch gleiche Ziele und Maßnahmen von anderen abgrenzen lassen. Das bedeutet einerseits, dass räumlich getrennte Flächen der gleichen Lok\_Diff zugeordnet werden, wenn sie sich hinsichtlich ihrer Ziele in Zielebene 1 und 2 sowie hinsichtlich ihrer Maßnahmen nicht unterscheiden, und andererseits, dass Flächen trotz gleicher Zielsetzung aufgrund unterschiedlicher **Maßnahmen** in mehrere Lok\_Diffs unterteilt werden.

Ein wichtiges Instrument sind ferner die **Struktur-IDs**, durch die sich die Lok-Diffs näher beschreiben lassen. Liegen z.B. im dem Buchenwald Kleingewässer oder kleine Offenflächen, wird dies durch die Strukturen „mit Gewässer“ oder „lichter Wald“ beschrieben. Es lassen sich also einer Lok\_Diff mehrere Struktur-IDs zuordnen. In diesem Fall sollte der Geltungsbereich der Strukturen im Text für weitere planerische Rückschlüsse erklärt werden. Eine Ausweisung solcher Bereiche als separate Lok\_Diff ist nur dann sinnvoll, wenn dies mit einem planerischen Mehrwert einhergeht (Redundanz). Dies ist im Zweifel mit dem zuständigen Flächenmanager gemeinsam zu erörtern.

*Soweit nachfolgend Kürzel bei eindeutiger Zuordenbarkeit verwendet werden, entsprechen sie den Kürzeln des Biotoptypenschlüssels in der 4. Fassung (Stand: April 2018).*

**Die Erläuterungen zu den Zielebenen wurden maßgeblich im Auftrag der SNSH vom Planungsbüro PLANULA aus Hamburg erarbeitet.**

## Liste der Zielebenen

Zielebene 1	Ziel_1
Auenlandschaft	A
Binnendünen	B
Gewässerlandschaft	S
Halboffene Landschaft	H
Küstenlandschaft	K
Moorlandschaft	M
Ästuar	E
Offene Landschaft	O
Siedlungsbiotope	Z
Wald-/Gehölzlandschaft	W

Struktur	S_ID
dichter Wald	1
lichter Wald	2
bewirtschafteter Wald	3
beweideter Wald	4
bewaldet	5
mit Gewässer	6
ohne Gewässer	7
gebüschreich	8
heide- und magerrasengeprägt	9
mit Knicks	10
ohne Knicks	11
Einzelbäume oder Baumgruppen	12
ohne Gehölze und hohe Strukturen	13
struktureich	14
mit Gräben und Gruppen	15
mit offenen Bodenstellen	16

Thema	Zielebene 2	Ziel_2
Gewässer	eutrophes naturnahes stilles Gewässer	SE
	naturnahe Aue	SN
	Naturnahes Fließgewässer	SF
	Oligo-bis mesotrophes naturnahes Gewässer	SO
	Röhricht/Ried	SR
	Stauteich	ST
Küste   Düne	Verlandungsbereich	SV
	Küstendünen	KD
	Lagune	KL
	Salzgrünland	KG
	Steilküste	KK
	Strand	KS
	Wanderdüne	KW
rohbodenreiche Sanddüne	RS	
Heide	Feuchtheide	HE
	Heide/Magerrasen	HM
Moor	Moorwald	MW
	naturnahes Moor	MN
Grünland	Extensivgrünland mittlerer Standorte	GR
	Feuchtgrünland	GF
	gehölzreiches Halboffenland	GE
	Streuweise	GW
Gebüsch   Wald	Auwald	WA
	Buchenwald	WB
	Eichenwald	WE
	Feuchtgebüsch	WF
	Hudewald	WH
	Kratt/Niederwald	WK
	Laub-/Nadelmischwald	WM
	Schlucht- und Hangmischwald	WT
	Standortgerechter Laubwald	WL
Sumpf-/Bruchwald	WS	
Sonstiges	Kleingärten	ZG
	Naturschutzacker	ZA
	Sonstige Siedlungsflächen	ZS
	Streuobstwiese	ZO

## Zielebene 1:

### **Auenlandschaft**

IdR die Aue von Flüssen ( $\geq 5$  m Gewässerbreite) und Strömen (inkl. Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider), Aue = abzulesen aus Bodenkarten (Auenböden) und der Geländemorphologie (Hangkanten), keine zwingende regelmäßige Überflutung des Standorts erforderlich. Für eine Zuordnung ist die Naturnähe und Realisierbarkeit von Maßnahmen entscheidend (z.B. bei nicht mehr benötigten Sommerdeichen, die geschliffen werden könnten). Durch massive Landesschutzdeiche abgeschnittene (ehemalige) Auenbereiche, z.B. an Eider und Elbe, fallen nicht unter die Auenlandschaft (idR dann zur Offenen oder Halboffenen Landschaft gehörig).

### **Binnendünen**

Durch Windeinfluss gebildete Sandaufhäufungen, einschließlich der Dünentäler, im Binnenland.

### **Gewässerlandschaft**

Süßwasser, keine Lagunen/Strandseen. IdR ab 5 ha Wasserfläche oder im Komplex mehrerer Teiche von zusammen  $\geq 5$  ha Wasserfläche (auch Seeufer, Halbinseln, angrenzende Brüche oder Röhrichte).

### **Halboffene Landschaft**

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Binnendünen und Küsten, in denen Gehölze das erlebbare Bild erkennbar prägen. Charakteristisch ist hier der kleinräumige Wechsel aus Offenland und Gehölzen bzw. Gehölzgruppen. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort. Typisch: z.B. Halboffene Weidelandschaft der Geest/östliches Hügelland / „wilde Weiden“, Bauernwaldlandschaften, Knicklandschaften.

### **Küstenlandschaft**

Von der Meeresdynamik der Nord-/Ostsee und/oder Salz- oder Brackwasser beeinflusste Küstenbiotope (auch Küstendünen, Strandwälle, Kliffs, Höftländer, etc.) ohne Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider (s. Auenlandschaft).

### **Moorlandschaft**

Hoch- und Übergangsmoore (M), Voraussetzung: Organischer Boden (idR Hoch- und Anmoor), auch im Komplex mit weiteren Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB). Niedermoores sind idR einer anderen Ziellandschaft zuzuordnen.

### **Ästuar**

Überwiegend ungenutzter, naturnaher Biotopkomplex der ins Meer mündenden Flüsse mit regelmäßigem Brackwasser- und an der Nordsee auch Tideeinfluss. Prägend ist eine enge Verzahnung des Wasserkörpers mit den Ufer- und Überschwemmungsbereichen inkl. Brackwasser-Röhrichte, Uferstaudenfluren, Priele, Watten, Pionierfluren, Salz- und Auengrünland, Auengebüsche sowie Auwälder (LRT 1130). Vor allem im Deichvorland.

### **Offene Landschaft**

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Dünen und Küsten, in der Gehölze das erlebbare Bild nicht prägen, sondern der freie Blick das Bild bestimmt. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort.

Typisch: z.B. Weidelandschaft und Wiesenvogel-Schutzgebiete der Marsch.

### **Siedlungsbiotope**

Biotope im Siedlungsbereich (S).

### **Wald-/Gehölzlandschaft**

Wälder und flächenhaft dichte Gebüsch, nicht in Mooren, nicht auf Binnendünen, nicht an Küsten sowie nicht in Auen von Flüssen ( $\geq 5$  m Gewässerbreite) und Strömen.

## Zielebene 2:

### **Gewässer**

#### **Eutrophes naturnahes stilles Gewässer**

Eutrophe Stillgewässer wie Weiher oder Seen (FSe) (ohne wiederkehrende Kleingewässerstrukturen).

#### **Naturnahe Aue**

Naturnahe Biotope (Röhrichte, Gebüsche, Altarme, Kleingewässer, Feucht-/Nassgrünland, Sümpfe) in der Aue von Flüssen und Strömen (= alles was nicht Wald ist).

#### **Naturnahes Fließgewässer**

Bach (FB), Fluss (FF) und naturnahe lineare Gewässer (FL)

#### **Oligo- bis mesotrophes naturnahes Gewässer**

Oligotrophe Stillgewässer (FSo) und Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (FSm, FSi).

#### **Röhricht/Ried**

Landröhrichte (NR) und Niedermoore, Sümpfe (NS) sowohl gehölzreiche als auch gehölzarme Ausprägungen. IdR ohne oder in Komplexen mit nur geringen Anteilen an landwirtschaftlich genutzten Flächen.

#### **Stauteich**

Künstlich angestaute und ablassbare Stillgewässer, z.B. Fischteiche (FXt).

#### **Verlandungsbereich**

Großflächige Verlandungsbereiche, z.B. ausgedehnte Schilfgürtel an Seen.

### **Küste | Düne**

#### **Küstendünen**

Küstendünen (KD, KH) inkl. Dünentäler (KP, KM), ohne Wanderdüne (KDm).

#### **Lagune**

Strandsee (KSe), nur an der Ostsee.

#### **Salzgrünland**

Salzgrünland der Nordsee und Ostsee (KN, KO) sowie brackwasserbeeinflusstes Grünland (KG) außerhalb der Ästuare .

#### **Steilküste**

Fels- und Steilküste / Kliffs der Nord- und Ostsee (XKf, XKh, XKn, XKo).

#### **Strand**

Strände (KS) ohne Strandsee (KSe).

#### **Wanderdüne**

Wanderdüne- (KDm)

#### **Rohbodenreiche Sanddüne**

Binnendünen (TB, XB)

## Heide

### Feuchtheide

Feuchtheiden (TF) außerhalb oder allenfalls im Randbereich von Mooren, für deren Erhalt eine regelmäßige Nutzung erforderlich ist.

### Heide/Magerrasen

Weithin offene Zwergstrauchheiden (TH), Trocken- und Magerrasen (TR)

## Moor

### Moorwald

Birkenmoorwälder und andere torfmoosreiche baumbestandene Moorstadien (MW) LRT 91D0.

### Naturnahes Moor

Hoch- und Übergangsmoore mit Moorheidestadien (MH), naturnahe Moorstadien (MS) sowie Moor-Regenerationskomplexe (MR), ohne Moorwälder (MW), für deren Erhalt keine Nutzung erforderlich ist. Im Komplex können auch weitere Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB, wiedervernässtes (Nieder-)Moorgrünland) in das naturnahe Moor miteinbezogen werden.

## Grünland

### Extensivgrünland mittlerer Standorte

Weithin offenes, extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung ca. <30%. Bei gehölzreichen Ausprägungen ist der Eindruck, dass es landwirtschaftlich genutzte Flächen sind, noch deutlich wahrnehmbar.

### Feuchtgrünland

Weithin offenes Artenreiches Feuchtgrünland (GF) und Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit allenfalls einzelnen, das Landschaftsbild nicht bestimmenden Gehölzen.

### Gehölzreiches Halboffenland

Halboffenes, meist sehr extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM), Artenreiches Feuchtgrünland (GF), Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung  $\geq 30\%$ . Die Gehölze sind soweit prägend, dass man bei Grünland nicht mehr den Eindruck hat vor landwirtschaftlich genutzten Flächen zu stehen (= "Wildnis"), metastabile Sukzessionsflächen, daher auch häufig eng verzahnt mit Ruderalfluren, Röhrichten oder Staudensümpfen.

### Streuwiese

Durch einschürige, späte Mahd oder Mulchmahd geprägte Wiesen idR auf Niedermoorstandorten, sowie unregelmäßig genutzte Flächen.

## Gebüsch | Wald

### Auwald

Au- und Quellwald (WA, WQ), LRT 91E0/91F0 in der Aue von Bächen, Flüssen und Strömen.

**Buchenwald**

Laubmischwald, idR Buche >50% in der ersten Baumschicht, LRT 9110/9120/9130.

**Eichenwald**

Laubmischwald, von Eichen geprägt/dominiert, inkl. Eichen-Kiefernwald (WLk), LRT 9160/9190.

**Feuchtgebüsch**

Flächenhafte Strauchbestände (idR Weiden) auf feuchten/nassen mineralischen Standorten außerhalb der Auen, Moore (M) und Binnendünen (TB). Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Feuchtgebüsche als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

**Hudewald**

Durch ehemalige Weidenutzung geprägte, lichte und breitkronige Eichen- oder Buchenbestände sowie Waldweide.

**Kratt/Niederwald**

Durch Niederwaldnutzung geprägte Wälder (.wn) bzw. Eichenkratt (WLt).

**Laub-/Nadelmischwald**

Laub-/Nadelmischwald mit Nadelholz >30% in der ersten Baumschicht (nur aus Artenschutzgründen, kein LRT), ohne Eichen-Kiefernwald. Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Laub-/Nadelmischwälder als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

**Schlucht- und Hangmischwald**

Meist in Steillagen oder engen Schluchten gelegene Laubmischwälder (WMs), LRT 9180.

**Standortgerechter Laubwald**

Für alle Fälle vorgesehen, in denen derzeit keine oder standortfremde bzw. nicht heimische Gehölze stehen und aufgrund unklarer Standortverhältnisse nicht bestimmt werden kann, welcher der o.g. Waldtypen entstehen würde. Nicht vorgesehen, um heterogene Bestände aus den anderen Waldtypen zusammenzufassen. Lebensraumtypen, die aus Vorkartierungen und eigenen Erhebungen bereits Bestand sind, werden den entsprechenden Waldtypen zugeordnet.

**Sumpf-/Bruchwald**

Laubmischwald, von Schwarzerle/Esche/Moorbirke geprägt/dominiert, auf mineralischen (Sumpfwald) bis organischen (Bruchwald) Böden, nicht in Flussauen.

**Sonstiges****Kleingärten**

Kleingartenanlage (SPk).

**Naturschutzacker**

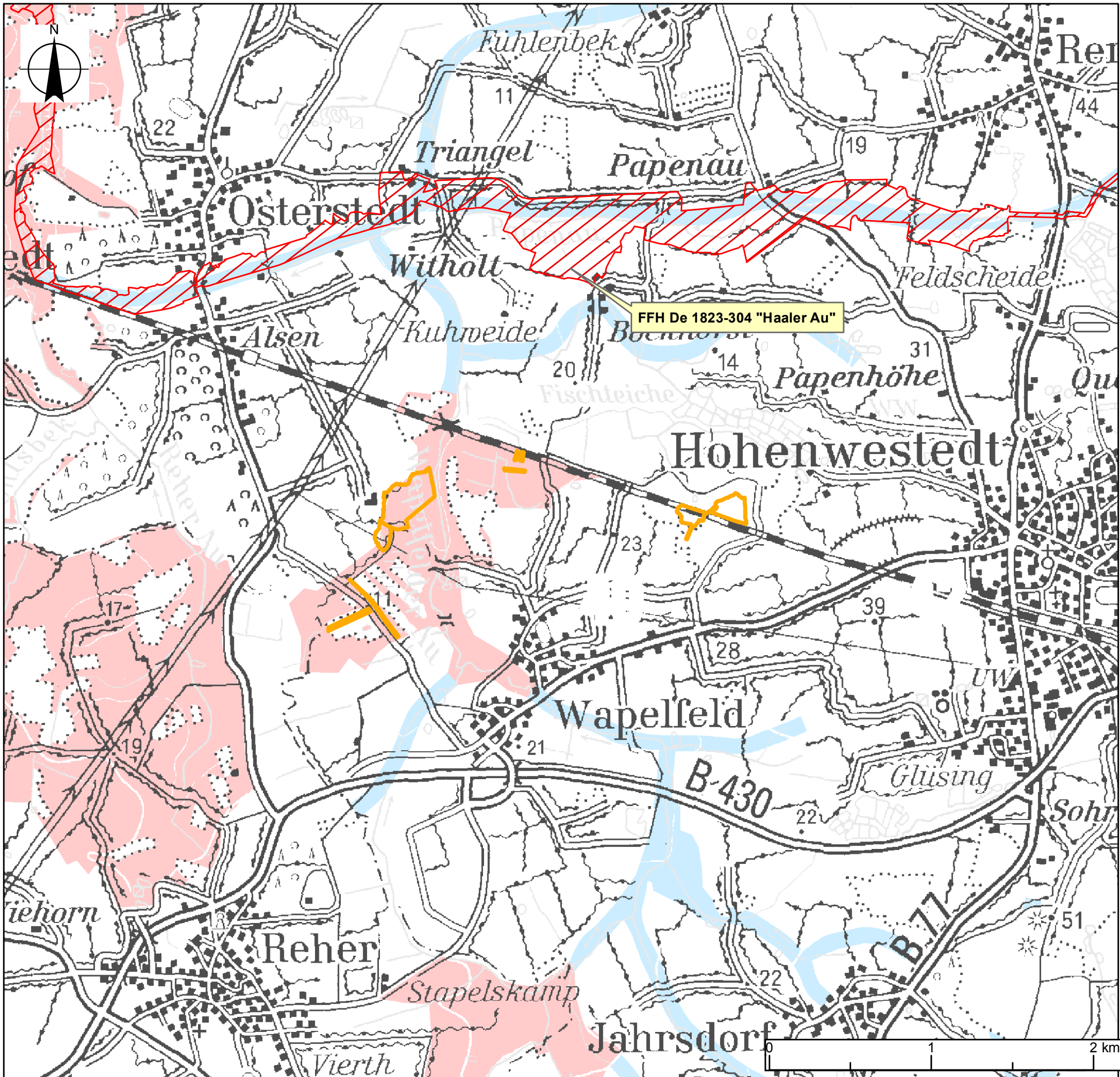
Extensivacker (AAe) mit naturschutzgerechter Bewirtschaftung.

**Sonstige Siedlungsflächen**

Siedlungsbiotope (S) ohne Kleingartenanlage (SPk).

**Streuobstwiese**

Streuobstwiese (HO).



**Schutzgebiete**

 FFH-Gebiet

**Biotopverbundsystem**

 Schwerpunktbereich

 Hauptverbundachse

 Nebenverbundachse

 Flächen der Stiftung Naturschutz SH

Projekt: **SLEP Nr. 247  
Wapelfelder Au**

Titel: **Lage und Schutzgebiete**

Auftraggeber:  **Stiftung Naturschutz SH  
Eschenbrook 4  
24113 Molfsee**

Bearbeitung:  GFN mbH Stuthagen 25 24113 Molfsee Tel. 04347 99973-0	Datum:	Name:
	gezeichnet: 14.07.2014	I. Eiseheid
	geprüft: 14.07.2014	C. Martin
zul. geändert:		

Maßstab: 1:25.000 (A3) Karte 1



## Biotoptypen

- Erlenbruchwald (WBe) §
- Weidenbruch (WBw) §
- Sonstiger Laubwald auf bodensauen Standorten (WLy)
- Quellwald mit Erle und Esche (WQe) §
- Entwässerter Feuchtwald mit Birken (WTb)
- Sonstiger entwässerter Feuchtwald (WTy)
- Sonstiges Stillgewässer (FSy) §
- Trockener sekundärer Moorwald (MDb) §
- Schilf-, Rohrkolben-, Teichsimsen-Röhricht (NRs) §
- Binsen- und Simsenried (NSj) §
- Nitrophytenflur (RHn)

Feuchte Hochstaudenflur (RHf)  
Jungwuchs (wj)

FFH - Lebensraumtypen

Projekt:

**SLEP Nr. 247  
Wapelfelder Au**

Titel:

**Biotop- und FFH-Lebensraumtypen  
Bestand**

Auftraggeber:



**Stiftung Naturschutz SH  
Eschenbrook 4  
24113 Molfsee**

Bearbeitung:

**GFN mbH**  
Stuthagen 25, 24113 Molfsee  
Tel.: 04347/99973-0

GFN

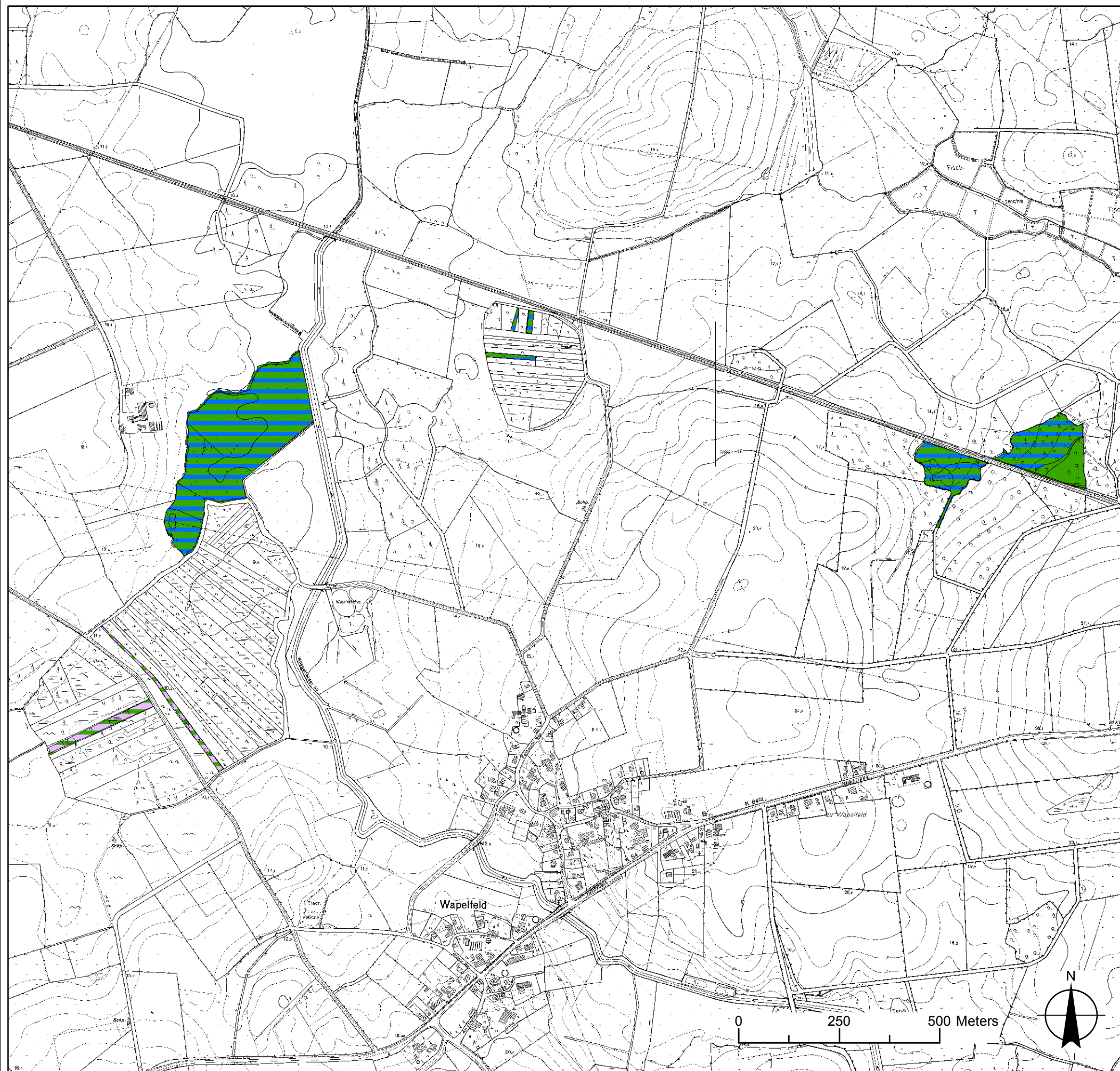
Datum: Name:

gezeichnet: 05.12.2014 *I. Eischeid*  
geprüft: 19.05.2015 *C. Martin*




zul. geändert:

Maßstab: 1:10.000

Karte 2



## Ziellandschaften

-  Standortgerechter Laubwald
-  Moorwald
-  Sumpf-/Bruchwald

Projekt:

**SLEP Nr. 247  
Wapelfelder Au**

Titel:

**Zielkonzept**

Auftraggeber:



**Stiftung Naturschutz SH  
Eschenbrook 4  
24113 Molfsee**

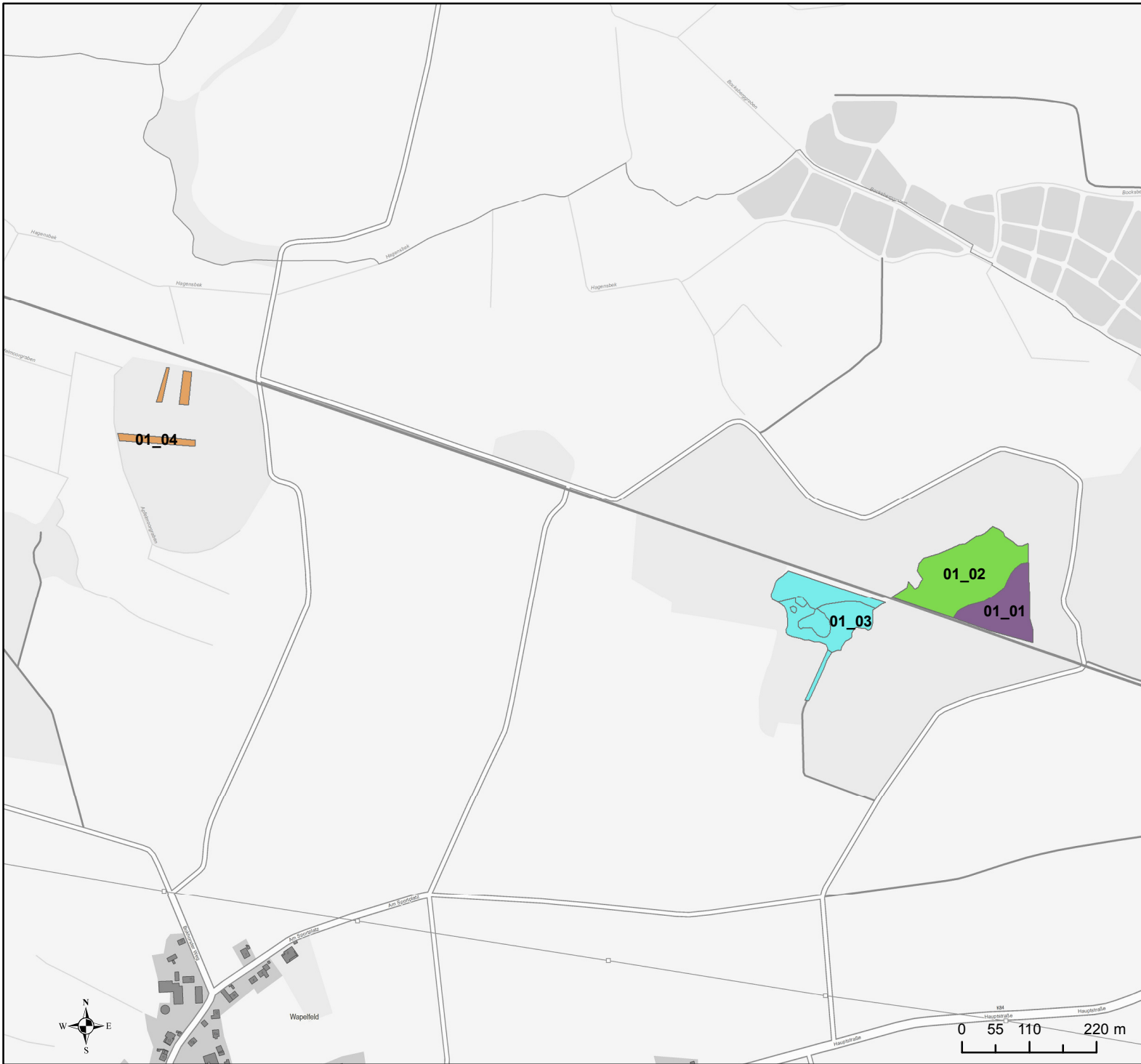
Bearbeitung:

 **GFN mbH**  
Stuthagen 25, 24113 Molfsee  
Tel.: 04347/99973-0  
GFN

Datum:	Name:
gezeichnet: 03.02.2015	I. Eiseid
geprüft: 03.02.2015	C. Martin
zul. geändert:	

Maßstab: 1:10.000

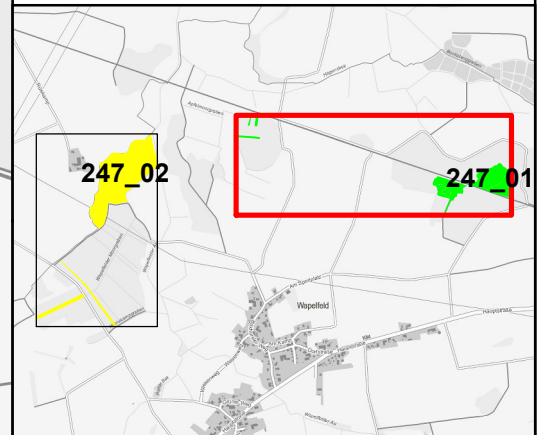
Karte 3



# SLEP Nr. 247 Wapelfelder Au

## Lokale Differenzierungen

- 247\_01\_01
- 247\_01\_02
- 247\_01\_03
- 247\_01\_04



Maßstab:	1:8.970
----------	---------

Kartengrundlage:  
© GeoBasis-DE / BKG 2018



Datum: 04.09.2018

